Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 44. | Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60. | **Halver** Samstag, den 18. März | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1905.

Hermann Kornblum

HAGEN i/w. Frankfurterstr. 97. 99. 101.

Stets Eingang erster Neuheiten!

Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Unterzeuge, Socken, Hüte, Handschuhe Taschentücher, Hosenträger, Kravatten, sowie solide Stiefel u. Schuhe

Anerkannt beste und billig e Bezugsquelle für gediegene Kleidung.
Zur bevorstehenden **Konfirmation und h'. Kommunion!**

Konfirmanden-Anzüge
á 6.75, 8.75, 10, 12, 16½, 18, 22½
bis 33 Mark.
in soliden Stoffen und guter Näharbeit!

Konfirmanden-Kleiderstoffe
á 65, 75, 85, 100, 125, 135, 150, 165
bis 500 Pfg.
in schwarz und farbigen Sortimenten.

Sämtliche Artikel sind in einfacher, solider bis zu den hochfeinsten Qualitäten vorrätig.

Jacketts, Paletots, Handschuhe, Korsetts, Unterröcke, Hemden, Beinkleider, Taschentücher, Strümpfe, Strumpfbänder, Schirme, Schuhe, Kränze und Schleier.

Nur GROLICH's
Heublumenseife aus Brünn macht den Teint fleckenlos, rein, sammetweich und schützt denselben vor Fältchen und Runzeln. — Das Haar mit
Grolich's Heublumenseife
gewaschen wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit
Grolich's Heublumenseife
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei Apothekern u. Drogisten. In Halver zu haben bei: **Chr. Altemüller**, Drogerie.

Lesen Sie die Elberfelder Zeitung?
Wenn nicht
so abonnieren Sie jetzt bei ihrer **Postanstalt** oder bei ihrem Briefträger
für das 2. Vierteljahr 1905
zum Preise von nur Mk. 3,75.

Elberfelder Zeitung
und
Handelszeitung
gegründet vor dem Jahre 1792
eines der angesehendsten liberalen Tagesblätter in Rheinland und Westfalen.
Täglich zwei vollständige Ausgaben.
Grosse, anerkannt schnell u. zuverlässig informierte Handelszeitung
für Zwecke der Industrie, des Finanzwesens, des Grundstücksverkehrs und des Kaufmännischen, sowie technischen Stellenmarktes ein
hervorragendes Insertionsorgan.
Keine politische Tageszeitung gelangt in die Hände von annähernd so zahlreichen Textil-Industriellen wie die
Elberfelder Zeitung.

Das
Gehen
über unsere Ländereien und Wiesen wird hiermit einem Jeden aufs strengste untersagt. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.
Carthausen, im März 1905.
Aug. Morlinghaus
Gebr. Jung
Otto Winkhaus.

Schützen-Gesellschaft Halver.
Sonntag, den 19. März cr. nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Musikfrage.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver
Sonntag, den 19. März cr. nach dem Gottesdienst
Zahlungstermin
für
Thomasmehl, Kainit und Futtermittel
bis Ende Februar.
Ferner
Auszahlung
für Hafer.

Tapeten, Glas Farbwaren
empfiehlt billigst
Ernst Jansen,
Anstreichermeister,
Schalksmühle.

Die berühmten **Nähr- und Kräftigungsmittel** wie
Tropon, Eisen-Tropon, Somatose Eisen-Somatose Sanatogen
Dr Hommel's Haematogen
Liebig's Fleischextrakt, Maggi's Bouillonkapseln u. Suppentafeln
ferner
Ulrichs Kräuterwein, Pepsin-Weine, Pepsin-Liquer, Medizinal-Cognac und Kranken-Weine
empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Turn-Verein Halver.
Sonntag, den 19. März cr. nachmittags 5 Uhr
Versammlung
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme.
2. Bericht über den Gauturntag.
3. Erledigung der Tagesordnung der letzten Hauptversammlung.
4. Verschiedenes.
5. Bücherwechsel.
Der Turnrat.

Spareinlagen
bei sechsmonatlicher Kündigungsfrist verzinsen wir mit 3¾%
Unsere Kasse in Ohl (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl-Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen Vormittags ½9—12 Uhr, Nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in Halver (Hauptstraße 50) Vormittags 8—1 Uhr, Sonntag Vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag Nachmittags von 2—7 Uhr.
Oberbergische Bank
Aktien-Gesellschaft.

Reinhold Schuster, Oberbrügge i. W.
Abteilung für
Herren- und Knaben-Konfektion
Frack- & Rockanzüge • Sacco- & Smokinganzüge.
Automobilmäntel — Ulster — Raglans.
Jagd-Joppen — Jagd-Anzüge — Jagd-Paletots
Havelocks — Pelerinen — Kaisermäntel
Lawn-Tennis-Anzüge.
Wasserdichte **Loden-, Gummi- und Lederbekleidung**
Liveréen, Fantasiewesten, Pelzkonfektion
Feinste Massanfertigung.
Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.
Täglich Eingang von Neuheiten.
Tuch-Versand.
Fernsprecher: Nr. 101 Amt Lüdenscheid.

Für Butterhändler
empfehle ff. **weißes fettdichtes**
Einwickelpapier.
Wilh. Bell jr., Halver.

Ia. Backöl
10 Pfund **3,50** Mk.
Ia. Butteröl
10 Pfund **3,25** Mk.
Ia. Rüböl
10 Pfund **2,80** Mk.
in allerfeinsten unübertroffenen Qualitäten.
A. Schäckermann, Halver.

Für einige Tage empfehle
Doppelbier
der **Kronenbrauerei Dortmund.**
per ½ Literflasche **15** Pfg.
Rud. Johann, Carthausen.



Am Dienstag morgen, den 21. März bin ich mit einer schönen Auswahl
Kühen
bei Gastwirt Clever in Brügge, nachmittags an meinem Hause anwesend, und lade Käufer freundlichst ein
W. Kerspe, Halver.

Zollinhaltserklärungen
zu haben bei
Wilhelm Bell jr.,

THEODOR VOLLMANN

Uhren-, Juwelen- und Goldwaren-Handlung

Fernsprecher 686 **LÜDENSCHEID** Wilhelmstr. N°15

empfiehlt sein ausserordentlich grosses Warenlager bei anerkannt billigsten Preisen.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Ersatz-Kommission des Kreises Altena wird die Musterung der Militärpflichtigen an den nachbenannten Tagen vornehmen:

In Kierspe im Saale der Gastwirtschaft Plate.

Am Samstag, den 1. April 1905, Vorm. 9 Uhr, für sämtliche Militärpflichtigen des Amtes Kierspe, und **um 9½ Uhr** für die Militärpflichtigen der **Gemeinde** Meinerzhagen, welche 1884 geboren sind und zwar von Buchstaben A bis einschließlich M.

Am Montag, den 3. April 1905, Vorm. 9 Uhr, für sämtliche Militärpflichtigen des Amtes Meinerzhagen, ausschließlich der vorstehend bezeichneten Mannschaften der Gemeinde Meinerzhagen.

Am Dienstag, den 4. April 1905, Vorm. 9 Uhr, für die Militärpflichtigen des Amtes Halver welche 1883 und früher geboren sind und zwar von Buchstaben A bis einschließlich L, sowie die sämtlichen Militärpflichtigen desselben Amtes, welche 1884 geboren sind; ferner diejenigen Militärpflichtigen, welche 1885 geboren sind und zwar von Buchstaben A bis einschließlich D.

Am Mittwoch, den 5. April 1905, Vorm. 9 Uhr, für die Militärpflichtigen des Amtes Halver, welche 1883 und früher geboren sind und zwar von Buchstaben M bis einschließlich Z, sowie für diejenigen Militärpflichtigen des genannten Amtes, welche 1885 geboren sind und zwar von Buchstaben E bis einschließlich Z.

Nach Vorschrift des § 62 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 werden alle diejenigen Militärpflichtigen, welche im diesseitigen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig und in den Jahren 1883, 1884 und 1885 oder in einem früheren Jahre geboren sind, und über welche noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, oder welche von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, hierdurch aufgefordert, sich an den vorgenannten Tagen pünktlich zu gestellen.

Die 1884 und früher geborenen Militärpflichtigen haben ihren Losungsschein mit zur Stelle zu bringen.

Wer dieser Aufforderung keine Folge leistet, wird durch Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten.

Wer sich der Gestellung entzieht: wird gemäß § 26, 7 der deutschen Wehrordnung als unsicherer Heerespflichtiger behandelt und sofort zum Dienst eingestellt.

Militärpflichtige, welche in den Terminen nicht pünktlich erscheinen oder sich ohne Erlaubnis aus dem Aushebungslokal entfernen, werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit dreitägiger Haft bestraft. Eltern und über 14 Jahre alte Geschwister müssen im Falle einer angebrachten Reklamation in den betreffenden Terminen anwesend sein.

Zurückstellung in Anlaß von Reklamationen finden nur nach eingehender Prüfung der Verhältnisse durch die Kreis-Ersatzkommission statt, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht etwa erst nach Beendigung des Kreis-Ersatzgeschäftes entstanden sein sollte

Zur Beurteilung der Reklamation sind die Lohnbücher der Reklamanten, der Eltern und der in Betracht kommenden Geschwister im Termin vorzulegen. Die Militärpflichtigen müssen sauber gewaschen u. in reinlicher Kleidung erscheinen.

Ueber Krankheiten, welche die Militärpflichtigen beim Ersatzgeschäft angeben wollen sind ärztliche Atteste vorzulegen.

Altena, den 2. März 1905.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission für den Aushebungsbezirk Altena.

Thomée, Landrat.

Erhielt frische Sendungen

Kieler-Bückinge, Kieler-Sprotten, Stockfisch, gewalzten Stockfisch,

feinste russische Kronsardinen, Bratheringe, Rollmops, Bismarcksheringe, Heringe in Gelee, ff. Salzheringe sowie alle anderen **Fischmarinaden.**

Gemüse-Konserven

bei jetziger Jahreszeit billiger wie frisches Gemüse.

Größte Auswahl! Billige Preise.

Brechbohnen 2 Pfund Dose von **38 Pfg.** an, **Schnittbohnen** 2 Pfund von **38 Pfg.** an, **Gemüse-Erbsen** 2 Pfund von **48 Pfg.** an, **Stangenspargel** 2 Pfund Dose von **1,28 M** an bei Mehrabnahme gewähre entsprechenden **Rabatt.**

Diverse Sorten Käse- und Wurstwaren in feinsten Qualitäten stets frisch vorrätig.

Südfrüchte

Pflaumen, Apfelringe, Pfirsiche, Birnen, Aprikosen, Rosinen, Datteln, Feigen etc.

Feinste Messina-Citronen, Apfelsinen 10 Stück **45, 65, 95 Pg.**

Neue weichkochende

Hülsenfrüchte

sowie alle anderen **Colonial- und Delikatessenwaren** empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Sehr guter

Gelegenheitskauf.

Die früher dem Fabrikanten Herrn **C. W. Böcker zu Loh** gehörende in Gemeinde Breckerfeld gelegene **Besitzung** bestehend aus

Wohnhaus

mit anschließenden

Gebäuden zum Fabrikbetriebe

mit vorhandener

10 Pfd. Dampfmaschine u. Transmission mit 26 eis und 15 hölz. Riemscheiben,

mit auch noch sehr vielen dazu gehörigen allerhand

Arbeitsmaschinen

u. **6 Morgen Grundbesitz,**

welche sofort von mir unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen ist. Dieselbe liegt nahe der Glörtalsperre und Station Dahlerbrück.

Zu näheren Auskunft an Reflektanten bin ich gerne bereit.

Wilhelm Voß, Auktionator,
Halver i. W.

Ia. Süßrahmbutter

frische hiesige

Eier

Ia. Westfälische Eier

10 Stück **55** Pfg

Ia. verlesene Dickebohnen

á Pfd. **10** Pfg.

empfiehlt

Ewald Studberg, Halver.

Erhielt eine Sendung

Fahrräder

beste Marke, ebenfalls **Fahrrad-Zubehör- und Ersatzteile**

Verkaufe solche zu staunend billigen Preisen unter weitgehendster Garantie

Gust. Kreimendahl, Halver.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten **Steckenpferd-Lilien-Milch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul mit Schutzmarke **Steckenpferd** benutzt Dieselbe erzeugt ein **zartes reines Gesicht rosiges jugendfrisches Aussehen,** weiße **sammetweiche Haut** u. **schönen Taint.** á St. 50 Pf. bei **Carl Brückmann** und **Frau E. Lausberg.**

Feinste

Süßrahm Tafel-Butter

und

Pumpernickel

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Lehrling

gesucht auf sofort oder zu Ostern für **Druckerei mit Zeitungsverlag.**

Wilh. Bell jr., Halver.

Ein **solider, tüchtiger**

Schüppenpacker

per sofort gesucht von

August Berghaus, Oberbrügge.

Den geehrten Bewohnern von **Halver** und **Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich neben meinem **Maßgeschäft** eine

Schuhwarenhandlung

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute Waren das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben.

Wilhelm Bender, Halver.

Geschäfts-Übergabe.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft Herrn **Ernst Kerspe** hier übertragen und bitte ich die verehrte Kundschaft das mir erwiesene Wohlwollen meinem Nachfolger durch Aufträge zu erweisen

Hochachtungsvoll

Carl Lauer, Anstreichermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Halver und Umgegend** die gefällige Mitteilung, dass ich das **von C. Lauer bisher betriebene Maler- und Anstreichergeschäft** übernommen habe. Durch langjährige Tätigkeit in verschiedenen Städten, sowie durch den Besuch einer grösseren Fachschule bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Indem ich prompte Bedienung und sauberste Ausführung zusichere, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Kerspe,

Dekorationsmaler u. Anstreichergeschäft.

Turn-Verein Deckinghausen

feiert am **Sonntag, den 19. März cr.**

Fastnachts-Kränzchen

durch

Konzert, turnerische und theatralische Aufführungen.

Abends **Ball.**

Anfang des Konzerts Nachmittags 4½ Uhr.

Fremde sich legitimirende Turner haben zum Ball freien Zutritt.

Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben und müssen getragen werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Limburger-
Holländer-
Gouda-
Tilsiter-
Edamer-
Schweizer-

Käse

Ia Mettwurst
Plockwurst
Cervelatwurst
hiesiges Schmalz
und Speck

Ernst Neuser, Halver.

Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 44.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Samstag, den 18. März.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Bezugs-Einladung.

Wir laden hiermit zur Bestellung auf das zweite Vierteljahr 1905 höflichst ein. Auch im neuen Quartal wird es unser Bestreben sein, den **Allgemeinen Anzeiger** immer mehr zu vervollkommnen, sodaß wir unsern werten Lesern und Leserinnen in unserer Zeitung eine gediegene und nützliche Lektüre bieten. Die **politischen Ereignisse** werden wir in übersichtlicher Form und stets dem neuesten Rechnung tragend, bringen. Ueber besondere politische und wirtschaftliche **Tagesfragen** werden wir die Leser durch klargeschriebene Leitartikel auf dem Laufenden halten. Ferner werden wir eine reichhaltige Zusammenstellung der **wichtigsten Vorkommnisse** aus Westfalen und der Rhein-Provinz und unserm weiteren Vaterlande und unter **Nah** und **Fern** eine Fülle interessanter Mitteilungen aus aller Welt bringen. Besondere Sorgfalt wird auf den **lokalen Teil** und die Berichterstattung über Neuigkeiten aus unserer engeren Heimat verwandt werden. Für Mitteilungen irgend welcher Art, die lokales Interesse haben, sind wir stets dankbar und bitten um gefl. Uebermittelung solcher Neuigkeiten.

Im Feuilleton bringen wir nur gute, spannend geschriebene **Romane**. Dem **Anzeigenteil** unseres Blattes empfehlen wir zur allgemeinen Benutzung. Die ausgedehnte Verbreitung unserer Zeitung bietet sicheren Gewähr für den Erfolg aller darin enthaltenen Ankündigungen. **Bestellungen** auf den **Allgemeinen Anzeiger** nehmen alle Postanstalten, sowie unsere Agenturen und die Geschäftsstelle entgegen. Unsere Leser bitten wir ungesäumt die Bestellung auf das II. Vierteljahr zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Geschäftsstelle.

Friedensstimmungen.

Wie nachdrücklich auch in der russischen Presse Stimmen erklingen, die zum Frieden ermahnen, dafür sei als Beispiel nur eine Auslassung der ‚Nowosti' mitgeteilt, in der rückhaltlos über die ganze ostasiatische Politik Rußlands der Stab gebrochen wird. Das Blatt schreibt:

„Im Interesse unsers künftigen Absatzes besetzten wir die Mandschurei und bauten die chinesische Ostbahn, die sich auf Port Arthur stützt. Zum Schutze des beinahe garnicht existierenden russischen Seehandels mit China und Japan hielt man es für notwendig, eine starke Kriegsflotte im fernen Osten zu halten und erwarb zu diesem Zweck das beinahe immer eisfreie Port Arthur. Dieses kolossale Unternehmen, das durch unsere geringen Handelsinteressen in China und Japan nicht gerechtfertigt wurde, erforderte Hunderte von Millionen. Sie wurden für die chinesische Bahn, zur Ausrüstung und Befestigung Port Arthurs, zum Bau der Flotte, die ihrer Bestimmung so wenig entsprochen hat, und zur Anlage einer neuen Stadt, der Stadt Dalny, verwandt, die im Volksmunde von Anfang an einen ganz anderen Namen erhielt. Ist es erhört, eine ganze Stadt mit einem besonderen Handelshafen auf Staatskosten im Interesse eines Seehandels zu erbauen, der im ganzen 4 Prozent des gesamten chinesischen Außenhandels betrug? Vielleicht läßt es sich aber behaupten, daß uns keine schlecht erwogenen kommerziellen und industriellen Interessen, sondern die höheren Interessen der Politik und der allgemeinen europäischen Kultur zu unsrer Eroberungspolitik im fernen Osten veranlaßt haben. Wenn wir bei unserm Feldzuge nach Peking, das von General Linewitsch so rasch genommen wurde, die Rettung unsrer Gesandtschaft, der übrigen europäischen Gesandtschaften und der christlichen Missionare im Auge hatten, so haben ja auch die Japaner an diesem Feldzuge teilgenommen und sind zugleich mit unsern Truppen in Peking eingezogen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir daran erinnern, daß dieselben Blätter, die jetzt auf der Fortsetzung des schweren Krieges mit Japan bestehen, damals offen erklärten, die christlichen Missionen und die Christen in China gingen uns nichts an, und wir hätten keinen Anlaß zu einem Kriege mit China. Jetzt hören wir aber, daß Rußland im Kriege mit Japan für die Interessen der ganzen christlichen Welt kämpfe. Werden denn aber die Christen in Japan verfolgt? Wir selbst schicken uns eben erst an, unsern christlichen Dissidenten die Freiheit des Gottesdienstes zu gewähren, in Kioko aber, der alten Hauptstadt Japans, hält auch eben noch ein russischer Bischof in einer großen russischen Kirche ruhig den Gottesdienst ab. Unter ihm stehen ein orthodoxes Konsistorium und ein Seminar.

Nein, genug der Opfer! Es wäre unnütz, länger bei einer Illusion zu verharren. Der Verzicht auf die Kolonialpolitik im fernen Osten ist an sich noch keine Erniedrigung Rußlands. Liautung und die Mandschurei sind keine russischen Länder, selbst Sachalin ist früher in japanischem Besitz gewesen. Wenn sich beim Abschluß des Friedens die Aufhebung des Kriegshafens in Wladiwostok als notwendig herausstellen sollte, so wäre das keine schwerere Bedingung, als der Verzicht auf das Recht zu einer Kriegsflotte im Schwarzen Meer. Und zu diesem Verzicht entschlossen wir uns, nachdem unsre Nebenbuhler Sebastopol genommen hatten. Unsre Kulturaufgabe liegt in Rußland selbst; wir brauchen keine weiteren Eroberungen. Die Periode der Eroberungen dauert in unsrer Geschichte schon länger als 300 Jahre. Es ist Zeit, daß man den neuen, immer wieder neuen Opfern entsagt, daß man das Leben des russischen Volkes erneut, ihm menschliche Daseinsbedingungen sichert."

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 15. März. Der Zar unterzeichnete gestern den Mobilmachungsbefehl für die Militärbezirke Warschau, Moskau, Kiew, Woronesch und Kasan. (Magd. Ztg.)

Paris, 16. März. „Petit Parisien" meldet aus Petersburg: In Betreff des Kommandos über die mandschurische Armee wird versichert, daß General Soukhominow es abgelehnt habe, die Leitung der Kriegsoperationen unter Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch zu übernehmen.

Petersburg, 16. März. Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch, welcher in den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatze sich begeben wird, hatte gestern mit dem Zaren eine längere Unterredung.

London, 15 März. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: General Linjewitsch gelang es über Fuschun nach Tieling durchzukommen, ebenso General Kaulbars mit der Bahn.

Schanghai, 15 März. Hier geht das Gerücht, Tieling sei von den Japanern besetzt (?) worden. — Die von Port Arthur mitgeführten Belagerungsgeschütze hätten den Russen während ihres Rückzuges schwere Verluste zugefügt. Ein Teil der russischen Armee suche gegenwärtig nach Kirin zu gelangen.

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 14 d. M.: Die japanischen Truppen, welche die auf dem Rückzuge befindlichen Russen hart bedrängen, befinden sich gegenwärtig 5 Meilen von Tieling. Mehrere wichtige Stellen südlich von Tieling sind im Besitze der Japaner. Man erwartet die Einnahme Tielings.

Tokio, 15. März. Die Regierung stellt Quartiere für die 43 000 in der Schlacht bei Mukden gefangenen Russen her. Dieselben sollen auf verschiedene Garnisonstädte Japans verteilt werden. Im ganzen sollen 20 Städte Gefangene aufnehmen. Man erwartet, daß der Hafen von Wladiwostok am 21. März eisfrei sein wird. Der Taidon ist schon jetzt schiffbar. Der Verkehr auf demselben bis Pingyang wurde eröffnet.

Tokio, 16. März. Marschall Oyama meldet, daß die japanische Avantgarde den Feind überall hartnäckig verfolgte und Donnerstag nacht 12,20 Uhr Tieling besetzt.

Mukden. 15. März. Die Vorhut der Rückzugstruppen der Russen sind in Tschangtufu angekommen. Von hier aus wird ein regelmäßiger Eisenbahndienst nach Charbin eingerichtet, durch den der ganze Armeebedarf nach Charbin zurücktransportiert wird, soweit er nicht in Mukden und Tieling zurückgelassen werden mußte. Die Hauptmasse der Japaner steht zwischen Mukden und Tieling.

London. 16. März. Nach Berichten aus Tokio besagen die letzten Nachrichten von der Front, daß die russischen Truppen in erschöpftem Zustande und durch ihre vielen Verwundeten behindert, ununterbrochen nördlich Tieling auf Kasyuan zurückweichen, wo sie sich voraussichtlich verschanzen werden, obgleich dieser Platz zur Verteidigung nicht geeignet ist.

Westfalen-Rheinland.

* **Halver**, 17. März. Am 3. März o. J. fand die siebzehnte Generalversammlung der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden statt. Der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde einstimmig genehmigt. Die Geschäftsergebnisse sind wiederum außerordentlich günstige. Die Versicherungssumme erhöhte sich von M. 8099811

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Die Durchgänger.

Roman von Karl von Heigel.

20) (Nachdruck verboten.)

„Du hast doch das arme Mädel verlassen!"

„Als Mädel war sie so arm nicht, und verlassen habe ich nicht sie, sondern sie mich. Geht nicht zu hart mit mir ins Gericht! Von allen Frauen, die ich kennen lernte, bist du allein ein Charakter. Aber auch ich bin einer. Ein ganzer Mann. Mir fehlt noch kein Zahn, und was ich will, setz' ich auch heute noch durch." —

Anna blieb verstört. Auf dem Standesamt sah sie alles wie im Traum. Ihre Hand zitterte, als sie den Trauschein unterschrieb. —

Behend wie ein Jüngling schwang sich der Bräutigam in den Wagen an die Seite Annas.

„Jetzt meine Anna," flüsterte er, mein — mein!" Und er preßte ihre Hand an die Lippen.

Anna wäre kein Weib gewesen, wenn seine Freude sie nicht gerührt hätte. — „Ich hätte ihm für seine freiwillige und freimütige Beichte wärmer danken sollen," dachte sie. „Es war so ehrlich von ihm. Gewiß, er meint es gut mit mir. Warum sollen wir nicht glücklich miteinander werden!"

Aber in der Sakristei der Franziskanerkirche, wo ein Alter mit einem wachsgelben, bartlosen Gesicht, in Kutte und Chorhemd die Herrschaften empfing und im Namen „Seiner Hochwürden" um einige Minuten Geduld bat, verlor Anna wieder allen Mut. Es war da so still, man hörte nur den Pendelschlag einer großen Wanduhr. Das träge Ticktack, der Weihrauchduft und Dämmer schlugen ihr auf die Nerven.

Ihr Blick fiel auf ein großes, nachgedunkeltes Oelbild: Eine Heilige in schwarzer Nonnentracht, kniend in verzückter Anbetung, schaut zu einem geheimnisvollen Lichtstral auf, der von oben einbricht. Wenn sich Anna den frommen Kinderglauben bewahrt hätte — der Welt zu entsagen würde ihr jetzt nicht schwer fallen. Das Leben dünkt sie nichtig. Wie häßlich muß es erst denen erscheinen, welche die seraphischen Freuden des Jenseits betend vorfinden,

Sie blickte auf Schäfer. Was weiß sie von ihm? Daß er in der Ehe nicht glücklich war, daß er vor der Ehe Abenteuer hatte! Hat sie Ifflingen besser gekannt? Ihm hätte sie ohne Zaudern Seele und Leib geschenkt, und wie unglücklich würde sie geworden sein!

Was ist nun besser: im Liebesrausch — oder ohne Illusionen in den Ehestand zu treten?!

Da tat Schäfer etwas, was sie rührte: in seiner Herzensfreude umarmte der selbstbewußte Millionenmann nicht nur seinen Schwiegervater, sondern auch den zweiten Trauzeugen, den ältesten Amtsgenossen Fabers, ein Mummelgreis, der nach Schnupftabak roch, mit einer goldbraunen Perücke und einem lächerlichen Biedermeierfrack.

Das hätte der hochmütige Ifflingen nie getan. „Seine Hochwürden!" sagte der Kirchendiener.

10. Kapitel.

Zwei Jahre waren verflossen, und Anna war Mutter eines gesunden Knaben, eine brave Hausfrau und doch eine bedeutende Frau. Schäfers Wort ging in Erfüllung: Der verlästerte Mammon — ihr gab er Schwingen. Sie entpuppte sich als ein organisatorisches Talent. In kurzer Zeit wirkte sie segensreich durch Tat und Beispiel. Dabei blieb sie schlicht und natürlich wie die beste Altmünchnerin. Da sie an der Besserung des Gemeinlebens selber mithalf und die Früchte sah, glaubte sie an die Zukunft. Das bewahrte ihr bei dem Undank einzelner, bei der falschen Beurteilung der Gesellschaft die Heiterkeit des Gemüts.

Der Kommerzienrat ging mit seiner Frau Hand in Hand. Annas unverdrosse Geduld mit den Menschen zog ihn an, wie wir die Geschicklichkeit der Finger bei einem uns unbekannten Arbeitsvorgang verfolgen. Und das tägliche Beispiel wirkte. Sachte wurde er selbst ein wohlwollender Mensch, ein Menschenfreund. Anna war ihm von Herzen dankbar, und die stille Wundertäterin, die eheliche Liebe, machte sie nachsichtig gegen seine Schwächen.

Durch Leutnant Mehltreter, der bei Guttaten häufig den Vermittler machte, erfuhr Anna, daß Graf Hilmar Ifflingen in New York die Tochter eines steinreichen Hutmachers geheiratet habe und in Nizza in seinem Sinne glücklich lebe. Sie hörte das ohne die leiseste Gemütsbewegung.

Das junge Ehepaar Hans und Ebba weilte noch in Hamburg. Sie waren im Briefschreiben lässig. Hans äußerte sich in letzter Zeit mit seiner literarischen Beschäftigung unzufrieden. Ein Triumph für den alten Faber. „Paßt auf, Hans wird gescheit und macht seinen Assessor!"

Dann lief aus Hamburg die gemeinschaftliche Bitte um Gastfreundschaft im Hause des Onkels ein.

„Es fehlt an Geld", sagte der Kommerzienrat.

An einem schönen Juliabend fuhr er zur Bahn, um das Ehepaar abzuholen. Anna weilte mit ihrem Knaben und Papa im Zimmer Louis XV.

Darin sah es jetzt anders aus als früher. Im eigenen Hause hatte Anna für unbemittelte Mädchen des Bezirks, die sich zu Lehrerinnen ausbilden wollten, Unterrichtskurse gestiftet.

Unter dem Reiterbild stand ein langer Tisch, rings mit Rohrstühlen — gemeinen Rohrstühlen! — umstellt. Hier saß an Herbst- und Winterabenden ein Kranz von Mädchen, unbekümmert um den Schimmelreiter, ganz Ohr für die Vorträge tüchtiger Fachmänner, und diese jungen weiblichen Wesen nahmen einen Lehrstoff in sich auf, der für den seligen Gardedukorps jedenfalls unfaßbar gewesen wäre.

Faber schwärmte für seinen Enkel. Er hatte glücklich in ihm eine Fabersche Familienähnlichkeit entdeckt, was er vorläufig stolz und schämig für sich behielt. Nur heute waren seine Liebkosungen nicht aufrichtig. Während er die Händchen tätschelte, horchte er auf das Geräusch in der Straße.

„Jetzt muß der Zug schon herein sein", sagte Anna mit leuchtenden Augen. „O Vater, warum willst du mich täuschen? Du freust dich ebenso sehr wie ich!"

„Bin ich ein Rabenvater? Hans ist der Stammhalter der Familie Faber. — Und einmal haben wir ihm Unrecht getan. Und wenn er jetzt seine große Sünd' bereut" —

„Was für eine Sünde?"

„Gegen das vierte Gebot, das vierte Gebot, Anna!"

Anna war über und über erglüht. „Das vierte Gebot — ach, Vater, jetzt kann ich es sagen. Manchmal wurde auch mir der Gehorsam gegen dich schwer. Ich habe manche Nacht schlaflos geweint — über dich und mich. Ja ich hab' Hans und Ebba um ihre flammende, mutige Liebe beneidet! Wenn eins im andern die Welt und den Himmel sieht, eins im andern die Welt und den Himmel hat — das ist doch auch ein Glück!"

„Das sind Ueberspanntheiten. Dazu warst du viel zu vernünftig."

„Glaubst du? Mir gingen zuweilen die abenteuerlichsten Gedanken und ganz verzweifelte Entschlüsse durch den Kopf. Jetzt wirst du verstehen, warum ich meinem Mann in der Brautzeit so hartnäckig widersprach, als ich auf die Lehrerinprüfung verzichten sollte. Die Arbeit, die heiße Kopfarbeit war ja meine Medizin."

Der Alte wurde ungeduldig. „Die Mädchen zu meiner Zeit hatten noch Besseres, etwas, was ihr nicht habt: ihr Gebetbüchlein."

„Wenn sie Gebetbuch nötig hatten, um zu beten, bin ich frömmer."

„Weil du Mama bist, brauchst du gegen deinen Papa nicht schnippisch zu sein! Hoffentlich sind jetzt deine — deine Nervenkrisen überwunden. Mit deiner Heirat bist du doch zufrieden?"

„Ja, Vater", antwortete sie mit strahlenden Augen, „Ja, mein Mann und ich sind glücklich, o, so glücklich!"

Da stürzte Kathi, hochrot im Gesicht, herein.

„Gnä' Frau, der Wagen! Sie kommen! Mein Fräulein — die Frau Ebba kommt!"

Und weg war sie.

Der Ministerialsekretär ging an ein Fenster.

Doch alsbald besann er sich, — Staatsbeamter und ein Vater alten Stils! Er machte Kehrt und blieb kerzengerade neben einem Sessel stehen — die Linke auf der Lehne, die Rechte zwischen Rock und Weste — Grillparzer!

* * *

Das Wiedersehen war nicht nach Annas Erwartung. In Briefen hatte man an die vergangenen Stürme, an das neue verwandschaftliche Verhältnis nicht gerührt; jetzt, da sich die Paare gegenüberstanden, waren Ebba und Hans verlegen, unfrei, förmlich, und das dämpfte auch den Ton der andern.

Ebba, noch immer schlank und blaß, war mit gesuchter Einfachheit gekleidet; ihr Mann legte dem Anschein nach auf das Aeußere weniger Wert als früher. Ein paar augenfällige Nederchen an der Nase waren dem alten Faber verdächtig.

Die Art, wie sich Ebba der Umarmung Annas entzog, befremdete diese. Dann fiel es ihr auf die Seele: „Ebba betrachtet mich als Feindin; denn sie wurde durch mich ärmer. Ich werde mit ihr unter vier Augen ein vernünftiges Wort reden." — Sentimental wurde Anna deshalb nicht; sie war sich des besseren Rechtes bewußt als Ehefrau und Mutter.

Das Festmahl war bei Papa Faber gerichtet. Doch die gemütliche Absicht der Festgeber wurde von Ebba mißdeutet. Unterm Dach! Sie starrte zu Eis, und die Stimmung bei Tisch blieb gedrückt.

„Liebe Schwester und Tante, dein Junge ist prächtig."

Anna wurde sofort vergnügt. „Soll ich ihn holen?"

„Wahrscheinlich schläft er", fiel Ebba ein. „Stör ihn meinethalben nicht! Ich bin keine Kinderfreundin. Aufrichtig ich wünsche mir keine Kinder."

„Das ist nicht dein Ernst."

„Darin stimm' ich mit meiner Frau überein!" rief Hans.

„Für einen armen Schriftsteller bedeuten Kinder endlose Sorgen. Die größte Sorge ist, daß sie mögl icherweise in des Vaters Fußstapfen treten, Literaten, beziehungsweise Blaustrümpfe werden.

„Wenn sie berühmte Autoren wie ein Zola oder Tolstoi würden, könnte man sich nicht beklagen", entgegnete Ebba giftig. „Doch die Genius sind dünn gesäet, am dünnsten bei uns. Ich suche meine Dichter nur noch hoch im Norden oder in Paris."

(Fortsetzung folgt.)

auf Mk. 8673303, die Prämieneinnahme von Mk. 343993 auf Mk. 369509, die Gesamteinnahmen von Mk. 628314 auf Mk. 703528. Die Schäden erforderten Mk. 413962 und sind in gewohnter Weise prompt und in voller statutarischer Höhe vergütet worden. Die Sicherheitsmittel erfuhren wieder eine erhebliche Steigerung, die Prämienreserve stieg von Mk. 136189 auf Mk. 153259, der Reservefonds von Mk. 79793 auf Mk. 119788; die Sicherheitsmittel haben damit eine Höhe von reichlich 75 % der gesamten Prämieneinnahme erlangt. Die Verwaltungskosten sind wiederum trotz der Geschäftssteigerung verringert worden und gehört die Vaterländische nicht nur zu den bestfundierten, sondern auch billigst verwalteten und infolgedessen leistungsfähigsten Anstalten. Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien ohne jede Nachschußpflicht der Mitglieder und ist die Ersatzpflicht eine besonders umfangreiche, da sich dieselbe bei Pferden nicht nur auf Totalverluste, sondern ohne jede Zuschlagsprämie auch auf den dauernden Minderwert durch bleibende Lahmheit erstreckt.

+ **Halver,** 16. März. Der ordentliche Verbandstag der Vereine für Geflügelzucht im Unterverband Arnsberg findet am Sonntag, den 19. d. Mts. morgens 11¼ Uhr, im Hotel Boswinkel in Soest statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht (Horstmann); 2. Ausstellungen pro 1906; 3. Antrag Jierlohn: In § 4 der Satzungen soll der Passus fortfallen: „Doch ist ein Vorstandsmitglied des Hauptverbandes als Vorstandsmitglied des Unterverbandes nicht wählbar. In § 12 soll statt ³/₄ gesetzt werden: „Die Mehrzahl." 4. Sonstige Anträge; 5. Verschiedenes; 6. Ergänzungswahl des Vorstandes; 7. Verteilung der Staatsmedaillen; 8. Vortrag des Herrn Winterschuldirektor Schultz-Soest: Beobachtungen über amerikanische Geflügelzucht. Zum Verbandstage sind die Delegierten und Verbandsmitglieder freundlichst eingeladen. Nach dem Verbandstage findet ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Overweg statt, wozu die Herren Delegierten etc. wiederum freundlichst eingeladen sind.

+ **Meinerzhagen,** 15. März. Am letzten Samstag hielt der M.-G.-V. „Germania" in seinem Vereinslokale die erste Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben: Die Mitgliederzahl beträgt 60, der Kassenbestand 46,66 M., das sonstige Vermögen des Vereins beträgt 719,39 M. Aus der Wahl zum Vorstande gingen hervor die Herren: C. Rittinghaus sen., G. Körbi, Th. Nockemann, Ad. Ebertz, Jac. Stern, C. Schulte und C. Weischede. Am 2. Ostertage soll im Lokale des Herrn Weischede ein Konzert stattfinden. Auch wurde beschlossen, sich an dem am 25. Juni in Haspe stattfindenden Gesangwettstreit zu beteiligen.

Altena, 15. März. Heute morgen verfiel auf dem Güterbahnhof der Lademeister T. plötzlich in religiösen Wahnsinn. Verschiedene Polizeisergeanten mußten aufgeboten werden, um den tobenden Mann vermittelst einer Droschke in ein Zelle zu bringen.

Hagen, 16. März. Der Kampf eines Hundes mit seinem Herrn lockte auf der Altenhagener Brücke eine Menge Zuschauer an. Der vom Besitzer, Händler Paul M. geführte Hund wurde von einem anderen Hunde angebellt, worauf ersterer sich in großer Wut auf diesen zu stürzen suchte. Hierbei gelang es dem Tiere, sich den Maulkorb abzureißen. In diesem Augenblick ergriff M. das Ohr seines Hundes, um ihn in der Gewalt zu behalten. Der Hund, ein großes starkes Tier, biß sich in rasender Wut in die linke Hand seines Herrn derart fest, daß es diesem erst nach Aufbietung seiner ganzen Kräfte gelan, sich zu befreien. Die Wunden des M. sind so schwerer Natur, daß er sich in das Krankenhaus begeben mußte,

Bochum, 15. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich heute kurz vor mittag auf der Königstraße. Von einem Neubau löste sich, jedenfalls infolge des heftigen Sturmes, eine große Leiter. Ein in unmittelbarer Nähe haltender Bierführer wurde von dem niedersausenden schweren Gegenstand so unglücklich getroffen, daß er sofort eine Leiche war. Der Verunglückte ist Familienvater und hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Bochum, 16. März. Vor einiger Zeit erschien im selben Verlage, der Bilses Buch „Aus einer kleinen Garnison" herausgebracht hat, ein Sensationsroman „Der Herr Landrat" Das Buch hat hier peinliches Aufsehen erregt. Der Verfasser ist der frühere Amtmann Höltje von Bochum-Nord. Gestern nahm der Kreistag des Landkreises Stellung zu dem Buche dessen Spitze sich gegen den früheren Landrat des Kreises Bochum, jetzigen Oberregierungsrat Spude in Arnsberg, richtet. Wie Herr Landrat Gerstein mitteilte, ist amtlich festgestellt worden, daß Amtmann a. D. Höltje sich Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, u. a. habe er den Schmuck eines Mündels versetzt und den Erlös für sich verwandt. Der Kreistag nahm von den Ausführungen Kenntnis und beschloß eine Resolution, in welcher das Vorgehen des ehemaligen Amtmanns Höltje auf das Entschiedenste verurteilt und Herrn Oberregierungsrat Spude das volle Vertrauen des Kreistages ausgesprochen wird. (Die Mitteilung von der angeblichen Unterschlagung, des Herrn Höltje kommt überraschend; in der Oeffentlichkeit ist bisher nichts bekannt gewesen und von einem dieserhalb eingeleiteten gerichtlichen Verfahren hat man nichts gehört.)

Siegen, 16. März. Der Mitinhaber der Firma Gebr. Fünfsinn in Marienborn, August Fünfsinn, verunglückte dadurch, daß er beim Abhobeln eines Gußstückes ausglitt, mit dem Kopf zwischen dieses und den Hobelständer geriet und sofort getötet wurde. Der Kopf wurde fast vom Rumpf getrennt.

Münster, 15. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute mittag hier auf dem Domplatz. Während ein Fuhrmann eines hiesigen Baugeschäftes damit beschäftigt war, seine Pferde auszuspannen, gingen diese plötzlich durch und überrannten die Witwe Suresch mit ihrem Kinde. Das Kind wurde von den Hufen der Pferde so heftig getroffen, daß es auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. Die Mutter wurde ebenfalls nicht unerheblich verletzt.

Wipperfürth, 15. März. Durch Erlaß des Kultusministers vom 7. d. Mts. ist das bisherige städtische Progymnasium als Vollanstalt anerkannt worden.

Essen, 15. März. Der „Preußischen Correspondenz" wird aus Essen geschrieben: „Japan hat in der letzten Zeit wieder dem Kruppschen Gußstahlwerke Aktien-Gesellschaft belangreiche Aufträge in Kriegsmaterial erteilt. Wie ich zuverlässig erfahre, sind während des russisch japanischen Krieges mehrere Schiffssendungen mit Geschützen, Munition und Eisenbahnmaterial nach Japan gesendet worden und dort wohlbehalten angekommen. Die hier weilenden japanischen Offiziere sind mit der Abnahme des fertigen Materials vollauf beschäftigt. Auf den Kruppschen Schießständen werden die neuen Geschütze täglich eingeschossen. Wie mir der japanische Oberst Tanake erklärt, der den hiesigen Geschützversand leitet, sind vor drei Monaten und vor fünf Monaten zwei Schiffsladungen nach Japan abgegangen. Meine Erkundigung ergab, daß die Sendungen als Landwirtschaftsgeräte deklariert worden und durch den indischen Ozean mit deutschen Dampfern unter deutscher Flagge gefahren sind. Zu Anfang des Krieges wurde der Versand verzögert, weil russische Spionage befürchtet wurde.

Düsseldorf, 15. März. Der Feldwebel Aug. Proböhl von der 11. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 53 in Köln hatte sich auf dem Schießstande in Mühlheim am Rhein zu Mißhandlungen einiger Soldaten hinreißen lassen, die schlechte Schießresultate aufwiesen Mit Rücksicht auf seine bisherige tadellose Führung wurde der Chargierte zu 7 Tagen gelinden Arrest verurteilt. — Der Musketier Friedrich Schulz von der 10. Kompagnie des gleichen Reziments hatte am 1. Januar 1900 seinen Truppenteil heimlich verlassen und sich in Frankreich zur Fremdenlegion nach Algier anwerben lassen. Fünf Jahre blieb er dort, dann kehrte er nach Deutschland zurück, woselbst er sich am 26. Januar ds. Js. seinem Regimente wieder stellte. Das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Monate Gefängnis und Versetzung in die zweite Soldatenklasse. — Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Handlanger Aug. Schwarz aus Rüthenbach bei Langenfeld zu verantworten, der am 30. August v. Js. ein seiner Ehefrau und deren Kindern aus erster Ehe gehöriges Anwesen vorsätzlich in Brand gesteckt hatte. Der Angeklagte war zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenabteilung der Strafanstalt in Münster überwiesen worden und in der heutigen Verhandlung bekundete deren Leiter Dr. Pollitz, daß Schwarz Epileptiker sei, die Brandstiftung in einem „pathologischen Rausche" verübt habe und für seine Handlung strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne. Unter diesen Umständen lautete das Verdikt auf nichtschuldig.

Nepelen, 16. März. Ueber das fernere Fortbestehen der Pastor Felkeschen Heilanstalt Jungborn in seiner jetzigen Gestalt wird in einem am 13. April vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin anstehenden Termin endgültig entschieden werden. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf hatte seinerzeit dem Gutsbesitzer Vieg die Konzession zur Führung der Anstalt entzogen. Für den Fall, daß das Oberverwaltungsgericht diese Entscheidung bestätigen sollte, würde die Konzession auf einen anderen Namen nachgesucht werden müssen.

Köln, 13. März. Eine in der Nächelsgasse wohnende Frauensperson hatte seit einigen Tagen ein Pickelchen im Gesicht, das sie gestern abend mit einer Nadel aufstach. Alsbald darauf schwoll das ganze Gesicht und der Kopf so bedenklich an, daß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung durch Schminke fest und ordnete an, daß die Frauensperson sofort mit dem städtischen Krankenwagen nach dem Bürgerhospital geschafft werde.

Köln, 13. März. Die aus Brühl stammende Ehefrau Joseph Mertens hatte Streit mit einer anderen Frau. Sie rächte sich an deren zwölfjährigem Töchterchen, indem sie es auf der Treppe mit einem benagelten Schuh ins Gesicht trat, so daß das Kind eine Zeitlang im Hospital zubringen mußte. Das Schöffengericht bestrafte die Frau mit einen Monat Gefängnis.

Köln, 15. März. Wehe, wenn sie losgelassen! In der Nacht zum Montag gegen 12½ Uhr lauerte in der Spulmannsgasse ein Mann seiner Ehefrau, die sich mit mehreren anderen Frauen dort in einer Wirtschaft befand, auf. Als diese nun mit andern Frauen aus der Wirtschaft trat, schlug der Mann gleich auf seine Ehefrau ein. Hierauf fiel nun die Mißhandelte mit den übrigen Frauen über den Mann her und prügelten ihn gehörig durch. Es enstand eine wüste Schlägerei, wobei der Vertreter des starken Geschlechts, der sich wie ein wildes Tier geberdete, blutige Verletzungen im Gesicht davontrug. Ein Schutzmann stellte die Ruhe wieder her.

Koblenz, 15. März. Dr. med. Freiherr von Oefele aus Remenahr, der am Donnerstag voriger Woche zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet wurde, ist heute gegen Hinterlegung von 10000 Mark Kaution aus der Haft entlassen worden.

Düren, 13. März. Bei Winden sind zwei Knaben ertrunken, als sie einen Baumstamm überschritten, der über einen Fabrikteich gelegt war.

Aachen, 16. März. Der Hörer der Baugewerbeschule, Florak aus Düsseldorf, hat sich heute erschossen, weil er das Examen nicht bestanden hat.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 19. März.
(Reminiscere.)

Vorm. 10¼ Uhr: Predigt: Herr P. Meyer.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst Herr P. Dresbach.
Dienstag abend 8½ Uhr: Kirchenchor.
Freitag, den 24. März nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst, Herr P. Meyer.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 19. März 1905
(Reminiscere.)

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag vorm. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Jugendverein.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Nachmittags 6 Uhr: Jünglingsverein (Bibelbesprechung.)
Dienstag abend 8½ Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag abend 8½ Uhr: Passions-Gottesdienst.

Frische
Soester-Eier
empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Kranken-Weine
Samos, Tokayer etc.
empfiehlt
F. W. Schulte,
Buschhausen b. Halver.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften der §§ 1 und 2 der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 (Amtsblatt Stück 29 Seite 439) wird im laufenden Jahre eine **Vormusterung sämtlicher Pferde des Kreises** — mit Ausschluß der bereits im Monat Oktober v. Js. gemusterten Pferde des Amtsbezirks Neuenrade — durch einen militärischen Pferde-Vormusterungs-Kommissar an den nachfolgenden Tagen auf den näher angegebenen Plätzen abgehalten werden:

1. **Am Mittwoch, den 22. März ds. Js., nachmittags 2,30 Uhr,** für die Pferde aus dem Amtsbezirk Halver **auf der Karlshöhe vor dem Isenburg'schen Saale bei Halver.**
2. **Am Donnerstag, den 23. März ds. Js., nachmittags 1 Uhr,** für die Pferde aus der Gemeinde Valbert **am Denkmalsplatze zu Valbert;**
   nachmittags 3 Uhr, für die Pferde aus der Gemeinde Meinerzhagen **auf dem Schützenplatz an der Vogelrute zu Meinerzhagen;**
3. **Am Freitag, den 24. März ds. Js., vormittags 10 Uhr** für die Pferde aus dem Amtsbezirk Kierspe **zu Wildenkuhlen auf der Chaussee Kierspebahnhof nach Rönsahl;**
4. **Am Samstag, den 25. März ds. Js., vormittags 9 Uhr,** für die Pferde aus den Bauerschaften Brenscheid, Mintenbeck und Winkhausen **auf der Chaussee unterhalb Brügge.**

Die Pferde haben eine halbe Stunde vor der vorangegebenen Zeit zur Ordnung auf den Musterungsplätzen bereit zu stehen.

Die Pferdebesitzer des Kreises werden hierdurch aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde zu in dem vorstehendem Plane festgesetzten Terminen dem Pferdevormusterungs-Kommissar vorführen oder vorzuführen zu lassen. Alte gebrechliche Leute und Kinder dürfen hierzu nicht verwendet werden.

Die Pferde sind gezäumt, im übrigen aber blank vorzuführen. Schläger und bissige Pferde sind ausdrücklich als solche zu bezeichnen, um Unfälle zu verhüten.

Nach § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen mit Ausnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde;
b) der Hengste;
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben; (als hochtragend sind solche Stuten zu betrachten, deren Abfohlen in den nächsten 4 Wochen zu erwarten ist.
d) der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch, oder in dem dazu gehörigen offiziellen, vom Union-Klub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst, laut Deckschein, bedeckt sind, auf Antrag des Besitzers;
e) der Pferde, die auf beiden Augen blind sind;
f) der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten;
g) der Pferde, die wegen Erkrankung nicht Marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
h) der Pferde, die bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft stattgehabte Musterung als **dauernd Kriegsunbrauchbar** bezeichnet worden sind. — Die vorübergehend kriegsunbrauchbaren sind von der Vorführung nicht befreit.
i) der Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind unter anderen ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde:
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, die ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Eine Vorführung und Prüfung der Fahrzeuge findet in diesem Jahre nicht statt.

Altena, den 21. Februar 1905.

Der Landrat: Thomée.

Die noch vorrätigen
Heiz-Oefen
werden zu **jedem annehmbarem Preise** wegen Mangel an Raum ausverkauft.
Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.
Robert Hollweg, Schalksmühle.

Drucksachen aller Art empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**